



Wir schauen auf unsere Wiesen und Almen!

## 5. Newsletter im Februar 2021

Ergebnisse der Beobachtungen von Problempflanzen / Projektvertreterin Birgit Schwaiger / Bewirtschaftungstipps bei Problempflanzen / Neuigkeiten und Termine



### Liebe Monitoring-Bäuerinnen und Bauern!

Auch wenn in vielen Bundesländern noch jede Menge Schnee liegt - der Frühling steht vor der Tür! Die Tage werden länger und unsere gefiederten Freunde haben bereits mit ihren Gesängen und Frühlingsaktivitäten begonnen (Foto links: Schwarzspechtloch). Mit dem Erwachen der Natur beginnt auch wieder die Arbeit im Garten und auf den Wiesen. Viele können es kaum erwarten, endlich die Ärmel wieder hoch zu krepeln. Das Frühjahr ist auch ein guter Zeitpunkt, um Neophyten und Problempflanzen auf den Wiesen und Weiden einzudämmen. Dazu haben wir weiter unten für Sie einige Tipps von anderen Monitoringbäuerinnen und -bauern mitgebracht. Viel Freude beim Lesen!

Schöne Grüße, Euer Team von "Wir schauen auf unsere Wiesen und Almen!"



### Monitoringbauer Karl-Heinz Fraiss aus Kindberg gewinnt den Biofuchs!

Der Innovationspreis "Biofuchs" von Bio Austria für das "Noch mehr an Biodiversität" geht an unseren Monitoringbauern Karl-Heinz Fraiss aus der Steiermark. Wir haben bereits in der letzten Ausgabe ausführlich über seine Engagement berichtet und gratulieren ganz herzlich!

### Mit welchen Problempflanzen haben unsere Monitoringbäuerinnen und -bauern am meisten zu tun?

Die österreichischen Monitoringbäuerinnen und -bauern beobachten auf insgesamt 971 Beobachtungsflächen ihre Indikatorarten. Darunter befinden sich auch einige sogenannte Problemarten. Es handelt sich dabei um Pflanzenarten, die auf Grund ihrer Giftigkeit oder Ungenießbarkeit für Nutztiere bei Bäuerinnen und Bauern oft unerwünscht sind. Wir haben uns auf Basis Ihrer Meldungen den Zusammenhang zwischen der Bewirtschaftung der Flächen und dem Auftreten bestimmter Problempflanzen angesehen.



Abbildung 1: Problempflanzenauswertung: Zusammenhang zwischen Nutzungsform Mähd oder Beweidung und der Problempflanzenart.

Die Herbstzeitlose und der Klappertopf finden sich hauptsächlich in Mähflächen. Kreuzkrautarten, Farne und Wacholder sind vermehrt auf Weiden zu finden. Diese drei Arten schützen sich entweder mit Gift oder stacheligen Blättern und Nadeln, wie z.B. der Wacholder, vor dem hungrigen Weidevieh.

Die Auswertung nach Biotoptypen hat gezeigt, dass Wiesen, wo die Herbstzeitlose vorkommt, fast ausschließlich Glatthaferwiesen und Halbtrockenrasen sind, Farne dagegen treten meist auf Borstgrasrasen und basenarmen Magerweiden auf. Der Klappertopf wiederum kommt auch fast nur auf Glatthaferwiesen und den höher gelegenen Goldhaferwiesen vor.

Besondere Aufmerksamkeit bekommt die Herbstzeitlose bei den Monitoringbauern und -bäuerinnen, da die Pflanze auch noch im getrockneten Zustand giftig ist.

#### **Hier die Empfehlungen unserer LandwirtInnen zur Eindämmung der Herbstzeitlose:**

- Händisches Ausreißen
- Frühe Mahd oder Weidegang damit Samenkapseln nicht ausreifen können
- Umstellung von Herbst auf Frühjahrsdüngung

Diese Auswertung ist nur eine von mehreren, die wir aus Ihren Beobachtungsdaten erstellt haben. Weitere spannende Ergebnisse finden Sie unter: [wiese.biodiversitaetsmonitoring.at/index.php/de/ergebnisse](https://www.wiese.biodiversitaetsmonitoring.at/index.php/de/ergebnisse)

---

### *Monitoringbäuerin und Projektvertreterin Birgit Schwaiger*



Der Betrieb der Familie Schwaiger liegt im Tiroler Unterland auf 1200m Seehöhe. Birgit Schwaiger und ihr Mann Hans haben das Zepter am Hof bereits an die nächste Generation übergeben. Der Bioberghof "Rohr" wird bereits in der 12. Generation bewirtschaftet. Der Hof hat viele Standbeine: Zusätzlich zur Mutterkuhhaltung mit Tiroler Grauvieh wird ein ganzes Sortiment an Bio-Eiern, Nudeln, Wurst und Fleischwaren erzeugt. Ein besonderes Anliegen von Birgit Schwaiger waren immer schon die Pflanzen. Sie vermittelt ihr umfassendes Wissen in Räucherkursen, Kräuterwanderungen oder bei der Heilsalbenproduktion. Seit ein paar Jahren gibt Birgit ihr Wissen auch als Projektvertreterin weiter.

---

### **Pflegetipps zum Weißen Germer von Hans Schwaiger**



Auf einigen Wiesen vom Rohrhof hatte sich auf Grund der späten Mahd der Weiße Germer stark verbreitet (siehe linkes Bild: Germerpflanzenbestand vor Beginn der Pflegemahd). Der Bestand des Germers war so dicht, dass Orchideen im Bestand zurück gegangen waren. Problematisch ist der Weiße Germer auch deshalb, weil die Pflanze auch im getrockneten Zustand noch giftig ist. Hans Schwaiger führt seit einigen Jahren auf den betroffenen Flächen eine Pflegemahd im Frühjahr durch. Der richtige Zeitpunkt dafür ist dann, wenn die Germerpflanzen schon stark ausgetrieben sind, die restliche Wiese aber noch nicht so hoch ist. So schwächt man die Germerpflanzen, erwischt aber nicht die Orchideen, die erst etwas später austreiben.

Begleitet wird diese Maßnahme durch einen Praxisversuch, bei dem Birgit Schwaiger die Anzahl der Germerpflanzen auf einer Fläche mit Pflegemahd und einer Fläche ohne Pflegemahd vergleicht. Der Erfolg gibt Familie Schwaiger recht: Der Germer wird durch die Pflegemahd weniger und die Orchideen nehmen wieder zu.

---

### *Neuigkeiten und Termine aus dem Projekt*

## Praxisversuche 2021/2022: Wer macht mit?



Wir suchen Bäuerinnen und Bauern, die Interesse haben an weiteren Praxisversuchen teilzunehmen.  
Wir wollen mehr über die Praxis bei der Anlage von Blühstreifen auf dem Acker lernen. Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe!

### Thema: Anlage von ein- oder mehrjährigen Blühstreifen auf Ackerflächen.

Es sollen bestimmte Entwicklungen auf der neu entstandenen Blühfläche beobachtet und aufgezeichnet werden, zum Beispiel "Wieviele Blütenpflanzen wurden ausgesät und wieviele davon haben sich entwickelt?"

Haben Sie Interesse, einen Praxisversuch zum Thema Blühstreifen auf Ackerflächen anzulegen?

Dann melden Sie sich beim ÖKL unter: Tel: 01-505 18 91-17,  
[maria.zacharias@oekl.at](mailto:maria.zacharias@oekl.at)

## Biodiversität rechnet sich! Tierhaltung auf Extensivgrünland.



Am **16.03.2021** von 15:00 - 16:30 Uhr

Wir wollen in diesem Webinar einen Einblick geben, wie sich die Pflege von Extensivflächen nicht nur für die Biodiversität sondern besonders auch für die Bäuerinnen und Bauern rechnet. Dazu berichten drei Bäuerinnen und Bauern von ihren innovativen Wegen, wie sie aus dem Kapital Extensivwiese einen Gewinn für ihre Betriebe erzielen.

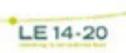
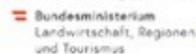
Details zur Online-Veranstaltung finden Sie unter:

[wiese.biodiversitaetsmonitoring.at/index.php/de/](https://wiese.biodiversitaetsmonitoring.at/index.php/de/)

Anmeldung bitte bis **10.03.2021** beim ÖKL, Tel: 01-505 18 91-17,  
[maria.zacharias@oekl.at](mailto:maria.zacharias@oekl.at)



Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

Gußhausstraße 6, 1040 Wien

[maria.zacharias@oekl.at](mailto:maria.zacharias@oekl.at)

[www.oekl.at](http://www.oekl.at)

[www.biodiversitaetsmonitoring.at](http://www.biodiversitaetsmonitoring.at)

Alle namentlichen Nennungen von LandwirtInnen oder betriebsbezogene Ergebnisse wurden vorab mit den betroffenen Betrieben abgestimmt.

Abmeldelink

Sie sind mit folgender Emailadresse zu diesem Newsletter angemeldet:

Mail-Adresse des Empfängers

Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.